FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Nikolaus Dal, Martin Bosse, Gottfried Wilhelm Obuch, Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin und Oluf ...

Dal, Nikolaus
Bosse, Martin
Obuch, Gottfried Wilhelm
Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf

Tarangambadi, 02.01.1744-22.06.1744

April 1744

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-180886

Visual Library

APRIL.

Am 1ten wurde heute Schulmeistern, Schul-Kindern und den Secondarschie-Kandidaten der Spruch aus Ebr: 12, 2 Erst und aufsehen — — — Jesum Stifter Gottes, zur morgenandacht vorgelesen und aus selbigem in sonderheit 1) der Inhalt u. aus selbigem in sonderheit 1) der Inhalt der Person Christi als ein grosses Heuratsgut von ihm mit grosser Geduld verduldete u. zur Freude hinaus geführte Leiden ihnen ans Herz gelegt, und 2) gezeigt daß die Leiden Christi ein Vorbild seyn, wie wir sie ausstehen zu bequemen haben. Paranesis auf Inhalt u. Gemüth

Am 2ten April heute als am Grünen Donnerstag gingen wir zum Abendmahl, allein zum ersten mal zum Heil. Abendmahl, als wozu sie von einem Jahr vorher 16 Marte in einer Zubereitung Unterricht mußten geben. Eine Familie, schon vor einem Jahr von der Römischen Kirche zu uns trat, u. deren Vater, Ihr Sohn, Kaufmann Ignatiemutter, Ihre Tochter, als Gehülfin in Fabrique, zur Probe rejecten, als Gehülfin in Fabrique, zur Probe genommen wurde, ging bald wieder zurück, und hat sich bisher in Madurei bis zwölf Jahr aufgehalten. Der ältesten Tochter des Ignatiemutter rejecten, Kaufmann Barrueweijen, hat daselbst als Römischer Katechet gestanden. Dieser hat, durch Lesung unserer Bücher, und durch einigen Umgang mit den Katechisten Rajenaicken, die Grundlüge der Römischen noch und noch kennen als seyen Irrum, daß er sich mit Ihre Katechisten Römischen Pater Packianader darüber besprochen, und bey ihm, ihr Gelegenheit bereinder gewendet hat, der, Ihr,

Das Heil. Abendmahl zum erstenmal genommen

Herr ihn der Vater angenommen, und ihn als einen solchen, der die Kirche Christi hat, erkennet halben christlich verlaßet hat: hierauf ta-
uffte sie alle zu und. Ob aber nun ihre vorige Heuchelei und Unbeständigkeit zwar wohl bekannt
war; wollten wir sie dennoch ungetauffet, sondern haben sie über zwey Monathen um u-
nterweisung und Erhaltung, um sie desto besser zu
prüfen. In dieser Zeit haben sie von einigen
unter uns und von H. Hugo Lieg. Unterricht
in der Christ. Lehre und von Ihro Hochfürstl.
der Römischen Kirchen gemessen. Heute kamen
sie zum Gebrauch des Heil. Abendmahls, nachdem
sie es gut vorzugeben schienen, beichtet.
Die jenigen aber, so von ihnen schon vorher
allhier das Heil. Abendmahl empfangen hatten,
nüchten öffentl. Abbitte thun, u. Erstattung
vorzunehmen. Unter den übrigen, so zum
erstenmahl das Heil. Abendmahl empfingen,
waren einige Frauen, Herrschaften, so mit gr.
bequemer und Eingezogener Arbeit zu thun
hatten, so bisher sehr wild und
ungebrochen dahin gelebet, und durch
öffentl. und besondere Zuspruch zweifelig
gemacht worden, und haben mit Erkennen
dem Heilande Preis und Glauben zuge-
sagt. Heute Herrschaften nüchten vor dem
Altar ihre Beichte, und öffentl. vorneh-
men. Zur Erstattung und Besserung wurden
ihnen die Worte aus Matth. 22, 8. Die Hochzeit
ist wohl, aus Herrn. gelegt.
Eodem empfingen auch alle der Hortung. Gemeinen
zwölf.

zwölf junge Leute zum nostrum caseli des heil.
Abendmahl, welches in der Fasten-Zeit über
vierzehnte. fünf Stunden von einem Lehrer und
einem Priester praeparirt worden. Ganz vorher
wurden sie in der Mitnacht, Catechisation,
so in der Kirche gehalten wird, über ihr Glau-
ben und Christenthum examinirt, u. was gewesen,
was der darin vorfallenden Gnaden ihrem
Geiste, Bund mit Gott zu erneuern.

Von dieser Zeit erfahren wir, daß der Bischof
zu Mailapor oder St. Thomé, Don Joseph
Pinheiro den 15ten Martii in einem Alter
von vier und siebenzig Jahren, daselbst mit gestorben
Tode abgegangen wäre. Er war von Jesuiten-
Orden, und ist vorher Missionarius im
Maduraischen gewesen, aber Anno 1726
von dem König in Portugall zum Bischof
von Mailapor ernennet worden. Er hält-
ten ein mäßiges u. ordentliches Leben. Aber
zwar eifrig in seiner Religion, aber dem-
noch gegen die Protestanten Moderat und
bescheiden. Wenn er zu der hiesigen Kirche
einen Pfarrer setzen, so verwarfen er ihn,
mit uns und den Wienern freundschaftig zu leben.
Es ist gesagt worden, daß der Johann Arnolds
vorzeiten Christenthum in Latinischer Sprache
gehabt, daraus und gewiesen hat. Von
einigen Jahren erzählten wir durch sei-
ne Vermittelung von dem Pater Beschi
dessen Tamulische Grammatic. Er hatte
auch schon einige Anleitung gemacht sich zu ber,
aufzu

machen, und dessen Samuelisches Lexicon zu
verschaffen.

Den 3ten. In der bisherigen ersten Zeit haben
wir in der Samuelischen Stube Gemeinen die Evangel.
Historie Christi aus dem Evangelisten Luca vorgelesen,
und heute eine aus der Harmonie der Passion.
Es geht nach dem einen Evangelisten öffentlich vor,
der andern, und machen die Zuhörer einige Anmer-
kungen zur Erläuterung und Erbauung.

Gespräch mit Heiden Christen

Den 4ten. Einen Nachmittag kam ich N. mit ei-
nem Bramanen in der Allee zu reden, er stehen
bekommen, und Gespräche vorgenommen, er sagte, es gebe
nicht Gesetze, nämlich der Bramanen, der Ka-
tzen, Kaufleute und der Ackersleute. Auf
die Frage ob die Parianer nicht in eine Classe
des Menschlichen Geschlechts zu zählen wären,
sagte er, ja; und auf ferneren Anfragen, ob die
die Bramanen nicht Menschen wären, wolle sich
nicht entschlagen von Brennen, ꝛc. Lehnen aus dem Ge-
schlechte der Götter herzuleiten, lächelten vor sich
sagten, das sie eben so wohl, als andere, Menschen
wären. Sie bedienten sich und einen Gott
einen vor Gott und Zeugnisse, Art Menschen wä-
ren, nämlich Gutes und Böses, darauf sehen vor,
und fragen sie übrigens nicht nach ihrer Erb-
lichen Abkunft. Die Bösen wären alle die
jenigen nicht Einwohner und Einbeter, und Ver-
ehrer, sondern zu seiner Stadt etwas andere
e.g. die Götzen, Sivers, Wischdenen g.g. sich
dieses zu seinen großen Freunden, denen er sich auch
dienstbar zu seinen gemacht hätten; er möchte also da-
bey schon bleiben, und die Gunst Gottes suchen, damit
es

ihn nicht seinen Zorn ausgießen. Von hier ging er
das Pharmaceutische Malsiorus-Haus, da ebenso die
Schwestern auch Barmherzigkeit ausübten, einen
Besuch ablegen. Sie versicherten, die große Sache,
daß wir neuen Erbarmungen Heilsamer Gottes, der
uns von Sünde, Tod, Teufel und Hölle erlöset
hat, in diesen Tagen recht zu erkennen, und
ihn auch als einen solchen bei ihnen selbst zu
verehren.

Ein anderer von uns hielte sonst die Ökonomische Vorbereitung auf das Osterfest.
über Schul-Kinder, auch übrigen Oeconomie
Bedienten auf Psalm 118, 15. 16. Man singet –
– – Erhält Ihr Ding, nun Vorbereitung auf das Osterfest.
Ostern, Fest. Es wurde ihnen 1) der Grund dieses
Festes, 2) die Gründe der Gerechten Barmherzigkeit,
und 3) der Ort, wo solche Gründe zu finden sey,
und 4) der Ort, wo solche verwahret, zu vor-
vorgestellet; und sie sollte verwahret, zu vor-
bringt in den Zelten des Lammes gewiesen zu
werden zu bringen, da denn die Heiligkeit wollen
wandeln zu bringen, und dessen
Gründen und Geschlechtern sagen, und dessen
übrigen Gründen innen. Hat ein anderer von
uns mit einem Grundem Schul-Kinder
in Catechisation nach denen Umständen,
und hat es, den Erbarmungen und zum Knechten
des Wortes verhöhnten Heilsamen Christen
in diesem Fest um die ihn nöthigen Gnaden an,
zuhören und anzunehmen; ein gewisses und
Christen die zugegen waren, Hörtern
von solches mit an. Auch wurde einem Interesse
ausgeschenen Heiden der Ruf zum Reich Gottes
auf einen Aufenthaltungen, mit Bereitwortung
der Einwürfe so vor machten.

Den 7th Apr. Mit Freuden Erfahrung war die Freudige Frei-
Freudlichen Freiung des Osterfestes in vorigen

Ostern: 1. Trin.

verlehnen wir so wohl unsern Christen aus der Stadt, Gemeinen, als auch denen, so, bis an vierzig Personen /: außer meinen eigenen und den Mitbewirthschaftenden :/ aus den Tanckrauischen Herrschaften Kinder anbeten wollen, die Art und Weise Gott wohlgefällig anzuführen zu können, und den äußerst-Stadtnum Heilsamen in der Kirchen zu verkündigen und verkündigt haben. Aus der Stadt, Gemeinen wurden selbige und einbezogen, und aus der Land-Gemeinen Neun Zehen Personen bis hieher abwesend, mehr gewiß nicht viele Zeit entweht und nur gar zu traut. Aus der Tanckrauischen Schule waren vier Kinder hieher gebracht, verlehrnet examiniert, und zur Bekräftigung ihres christlichen Heils aus Gottes Wort vermahnet, Heil mit einem kleinen Liebesgabe beschenkt worden. Der in der Kirchen Gebrauch gewollen, und seinen armen Kindern und seinen Wort so wie in seinen Namen verkündigen, immer mehr Kraft geben!

Heute Sonntags Nach Mittag hat mein Mitarbeiter sich in der Sonntagsen über den Spruch des Apostels Paulli 1 Cor: 5. 8. 21. Denn wir haben — — Sie vor Gott gilt. Es wurde also der Gemeinen vorgestellet 1) Der Sünder hinlänglich Christus von keiner Sünde reiner, sondern vor der selben ganz rein u. heilig, und zwar nicht nur als a wahrer Gott, sondern auch b als wahrer Mensch, und in Absicht seiner menschlichen Natur, durch seinen Gehorsam und Heiligkeit zeigten sich deutlich in seiner Geburtsch, in seinem ganzen Leben und Wandel, in Sonderheit mit seinem

unsere Freunde, und endlich nur und in dem Tode
selbst. Ob er aber wohl von keiner Sünde wüste
unmittelbar durch eigene Erfahrung, als sey Sie, oder
eine andere Sünde, oder allen andern Menschen,
sondern gantz frey an Seel und Leib von dem
Gifft derselben war, so ist er doch 2) von Gott
für uns zur Sünde gemacht worden, welches er,
sagen a) In den Sünden der gantzen Welt ist
von Gott seinem Vater zugerechnet worden,
dem Gott seinen Sohn nicht
nur als ein grosser Sünder, sondern auch als
die Sünde selbst und ein Fluch für uns angi-
sehen worden. Da die Strafe derselben
Sünden nach dem strengsten Gericht des
Zorns Gottes auf ihn gelegt worden; welches
allen der Liebe Gott und Vater dem Sohn zu-
gerechnet, und der Sohn mit allem Gedult
ausgestanden hat ohne keinen andern Anfang
willen als Ihs. 3) wurden in ihm die
Gerechtigkeit, die vor Gott gilt. Dieses be-
steht darinn Ihs. wir durch den wahren
Glauben von der Strafe der Sünden und
von der Herrschaft derselben, völlig befreyt
worden, Ihs. wir in und von ihm,
unsern Christo, nun vollkommen Gerechtig-
keit zugesprochen, womit wir vor Gott völlig
bestehen können. In der application unter-
der Gerechtigkeit, der genauen Zusammenhang
des wahren Glaubens mit dieser Gerechtig-
keit und einem heiligen Leben mit andern
wir morgen deutlich. Der Herr lasse auch hier-
zu Aufsatz gesegnet seyn!

Nachrichten aus dem Lande.

Den 8ten der Catechist Rajanaiken, welcher auch dem Arlagappen sein Leben seiner Frage auf's Erste hinzu geführt, meldet von seinen Unterweisungen, daß er den Heiden ihre Unfähigkeit vorstellet, und den Römischen seine übrige der Christen verfluchtigten Fehler vorhalten wolle vorhalten, welche solche nicht nur mit Wenigem abgehöret, sondern nun Catechet hat sich solchen auch anzubieten, welche er ihm auch gegeben. Ihnen Christen aber hat er zum Fest und zum Gebrauch des Heil. Abendmahls Zuversicht. Von den Erbaulichen Affairen sagt er, daß die Maratier wieder in Aufzug wären, Tiruttscherinapalli den Mahomed abermals umgehungen.

Den 9ten hatten zwanzen von uns auf dem Wege nach Pondicheri, und in Pondicheri selbst, einige kurtze Unterredungen mit vor Heidnischen Heiden und Heidinnen, von der Unfähigkeit ihres Zustandes im Heidenthum, und von der Art und Weise derselben verwandelt zu werden.

Den 11ten gingen zwey von uns nach Villeiarki

Geschreibe in Villeiarki.

Wir fragten da glücklich, wie es mit der Unruhe der Landsleute bey Carecal und im Nagapatnam machten stünde, ob sie sich nicht fürchteten, und auf wenn sie sich wohlbedenken, ob Sieben oder Wiederum seine Leuten &c. hin und wieder zur Antwort, daß sie freylich besorgt wären, sie möchten von den Heiden einen Zuspruch bekommen, und daß sie wohl glaubten, von

Wiederum

Glieder dann Erfüllet werden zu können, wenn
sie nur die Leute darauf wären §§. Es würde ihnen
abgezeugt gesagt, daß sie nicht unwahr sich vor
solche zu ihnen, die eigene Ehr über alles Ein-
dem unwillig Gesetz von Gott verwarten könnten,
und darauf wünden ihnen auf dem Büchlein,
Auffgetan der Murtertigel, so auf ihrem Buchen
gemeinen ist, sind wie sie einige Abgötter ihrer
Götzen vorgelesen, und darauf geziemt, wie
solche unmöglich mit denen, den Abgöttern Gott
zu Commiciren, eigene Gestalten Erscheinen können,
und daß sie sich also selber betrügen, wenn sie
solche Lästerlichen und unzüchtigen Ehrenamen
für Gott halten §§. Ein Barbaram, so ein
Stein, Hauptsach, wahren es sonderlich auf sich,
Stein, Hauptsach, wahren es sonderlich auf sich,
die Sünden und Greuel zu entschüttigen, indem
wir solche für Geiseln und Strafungen der Men-
schen §§ ausgab. Allein außer daß wir ihn
zuzeigen, daß solche Entdeckungen in zuläng-
lich wären solche Abgötter zu entschuldigen,
so wurden auch wieder auf ihrem Mittel selbst
liegen. Nachdem wir also lange gewandt
hatten, wollten wir ihnen ein Büchlein
geben, es wollten es aber Keinmal annem-
men, daher wir ihnen nur die letzte Ermah-
nung desselben Büchleins vorlesen ließen,
nemlich daß sie ihren Gott und Schöpfer er-
kennen, ihre bisherige Abgötterey Eis-
frenlich bereuen, und in dem einigen Hei-
lande Jesu Vergebung der Sünden suchen,
und kürzlich hier Gott wohlgefällig zu wan-
deln trachten möchten.

Ein andrer von uns wurde bey Gelegenheit mit einem versehen. Soedti in der Stadt. Wenn er zu seiner in Ihrem Wagen zu Madras sich zu Fuß, trugen betrübte Begebenheit, nämlich mit Dor. tem einer der aufgeblasensten und reichsten Ka. meler sich selbst verbunden hätte. Hierbey zeigte ihm, daß Ehre, Reichthum und Herrlichkeit dieser Welt dem Menschen, Christen kein Vergnügen geben können, und mein Gewissen zu frey, dieses Ihm Wort zu gewinnen. Er billigte al. les: ich wunschte ihm aber, Gott das höchste Gut zu suchen, und weil ihm verwundet zu verbinden zu trachten.

Auf dem Felde.

Einen andern von uns hier begegnen auf dem Felde noch und klagte seine Seele. Weil. Ich fragte ob er für Gott schon gelegt hätte. Er: Ja, ich habe ein Ohr gebracht, wenn ich alle Tage vor Ihm liege und bete, und so konnten ich zu mich. Ich rufte Ihn an, daß er mir Leben und Kraft verleihen wolle. Hierauf fragte ich, ob er noch mehr Leben zu bitten: Er antwortete, ewig Leben, und daß ihn Gott selig mein Gebet angenommen mögen. Ich bat ihn, sich noch mehr um das Ewige Leben zu bemühen, soweit das menige vorhanden wäre. Weiter hin sahen wir Wagenungen, wenn ein Schwarm, so sich von der Heerde verlaufen, über Hügel und Thäler u. Abgründe hinaus lief, und den Stall stund, sich allenthalben herum sahen, u. blöckten, u. auf die Stimme des Hirten und das Gewäusch der übrigen Schafe horchten u. der solchen Heerden, dem Stall wieder lief u. so lange bis zur Heerde kam. Mit dem Christlichen Hirten lief es mir

mich hierüber in mein Gespräch mit; er hielt mich
aber mit Friedrichsen hierüber u. Malabarischen
Complimenten gehen. Es stellten noch einige
heidnische Paliaren, so im Exil begriffen waren,
wieder, mein sie die Zeit doch nicht so lindernlich wer-
den, sondern sie dieselbe vielmehr wüchten,
und zu sein Gott gegeben, unendlich selig zu werden.
Den 13ten der Landgerichtsdiener Aaron stattete wie-
der mein Magaburamsches Zeugniß gehaltenen Ostern
ab. Den 4ten sonnten wir, wegen Schwach-
heit seines Cörpers, die ihn zur Hülfe mit be-
gebenen Christen, unter Christlich u. Sarrawei-
nach Tattenur morgens, allwo sie bis mittags u. achtzig
Christen versammelten, und ihnen aus 1 Reg. 4, 14.
So wir — — mit ihn führen, eine Vorbereitung
auf Christ halten. Den 15ten früh kamen wir Heiden
zu ihnen, und endlich über Röm: 4, 25 Christ
Heil — — aufmerksamst. Nach diesem verhörte
Sarrawei die Christen des Catechismus,
und hielt den sich einfindenden Communicanten
eine Zubereitung zum heil. Abendmahl. Um
die Mittags Zeit kamen wir Mariazaren
und Zaeny Paliaren zu dem Landgerichtsdiener,
welche sich nach der Ursach ihrer Versammlung
erkundigten, denen gehörigen Bescheid gegeben
worden ist. Nachmittags wurde die Vormittags
gehaltene Predigt wiederholet, und der Land-
gerichtsdiener hielt wieder und dreißig Ver-
sammlungen. Den 6ten April versammelten sie
sich in Mädurwäsel an der Zahl von u. mancherley
Der Landgerichtsdiener predigte über 1 Cor: 13, 4.
Es ist nicht — — gutes nicht, und dem unter
u. dreißig Versammlungen wieder das heil. Abendmahl
einige unordentlich wandelnde vorzunehmen vor-
mit.

Ostern feyrten im Magaburamschen Zeugniß.

mit den Worten Act: 8, 22. Thun Busse — — — deiner Bosheit. Auch hat er einer der Hei-
den Leib in Gottes zu bereitetes Heil, und die
Ordnung dazu zu gelangen ausgerichtet. Den 7ten
Copulirte er einen jungen Ehe-Leuten. Da er
im Rüge, Häuser nie unnütz auslaufen passiren
ist, fünfzehn Knaben und Taliedren vorbei-
gekommen kommen herbei, denen er die Allmacht
und Herrlichkeit Gottes des Königs aller
Königen vorhielte. Nachmittags ging er durch
Eustarcarendur nach Corläckenäer. In jenem
Ort hielt er die jenigen Christen, so er antraf
mit auch denen letzten Tagen kommen. Zu denen
er die Christen herbei rufft, kommen zwan-
zigsuchen Heiden mit herzu: zu diesen sagt
nun von unseren Christen, Nemmus Maria,
Mutter: Ihr habt euch bisher viel geschimpft
und grosse Ungerechtigkeit ausgeübt, denn
ist unser Christen, lasst euch von ihm belehren
und weiset und unterweist ist. Der Landgrafe
vermahnt die Christen zum Gehorsam und
zur Geduld, die Heiden aber zur Bekehrung
und Furcht Gottes. Zwanzen Römischen Christen
erzählt er die Historie der Auferstehung
J. C. und vermahnt sie von den Todtenhäusern
ab, und zur Ehrbarkeit zu treten. Den 8ten
gerieth er in Corläckenäer ein. Dreissig
Christen über Marc: 16, 15. Christian
repetirt solchen Gerichtes, bittet ihnen den
Catechismum vor, u. hält eine Zahl Christen
nun zubereitung zum Heil. Abendmahl, verlieh
das Abendmahl bei den Landgrafen Leuten, u.
den 9ten zum Ziel des Herrn gehen. Bei vier-
zig Personen gerieten er hinauf über
Röm:

Röm: 6, 14. Es sind — — unerwiedert: wenn die Sünde
Laßt nur nicht Herr über euch. Morgens. Den 10ten
auf dem Wege nach Mariezramatzkeri in Ermel
stellten Sarrewkiern Herrn Pfarrer Schreiber
vor 1) das Unredliche, so aus dem Heidenthum rest.
stehet, und 2) das Gute in der Gemeinschaft J. C.
Sie waren verwundert, das Wort ihr auf nicht sagen,
daß wir einander nützen in unser Gesellschaft Christen.
Der Landgrafiger fragt sie, ob sie das Licht der
Sonnen daß nicht haben wollen? antwort: ja.
Er verwundert, daß ihr die Obrigkeit gewinnen
wollt, wüßt ihr auch daß Bekenntniß vor Daumen,
und seinen Eseln Ohr. In Mariezramatzkeri
hält er an die versammelten Christen eine Er-
mahnung, und sein Verdächtiger Bd. Esport Gottes
Kraft vor. Fünf Christen treten bey ihm, u.
gewinnen den 11ten das Herrn Mahl, nachdem
er ihnen, nebst noch vierzehen Christen u. sieben
Heiden aus 1 Pet: 5, 6. eine Ermahnung gehalten
hat. Gegen Abend kam er ohne sonderliche Schwach-
heit wieder in Sarreiar an. Der Herr lege
seinen Segen auf das, was in Schwachheit
verkündiget worden.

Den 15ten April wurde ich St. in Sarreiar an
Herrn Gottes Kraft, vor einem Haufen, Ermahnung
aus einigen Heiden Haus, Leuten, auf Furcht an Heiden.
vor den Sherbacherschen Räubern, ihr Kelle
zur Stadt bringen lassen. Ich ermahnte sie
mit ihrer Kelle nicht Erlaubnis zu treiben u.
Bedrangnis aufzuhalten, sondern sie an Ar-
men zu verwenden: darauf sagten ihnen auch
ein Esport Bd. Wieder fuer ihren Eseln. In vi-
lem Heidnischen Schulen, so in einem Kuhn-
Hause gehalten, Eseln Christen den Schul-
meister

nemlichen und die Kinder, daß sie die ihnen fore
so offt gethane Vorstellungen und gegebene Ver-
warnungen nicht recht annehmen wollten. Denen Heid-
nischen Christen in sonderheit, daß Gott das
Blut der Kinder von seinen Händen fordern
würde. Dieses hörten unter andern Famuler
mit an, erhielt hierauf noch besonders von
ihnen, nicht den Kindern, nemlich Sitten, sondern
ihrem Gott und Vater zu verantworten, ihnen vor-
stellete, und daß diese Verantwortung furchtbar sey.

Indem sie andern von und verachteten vor dem
Thore nieder Tödtl aus der Stadt, die ihn so
dringen sein vergewissern u. von ihm für Gut an-
nehmen Christ. Religion aufzunehmen. Er executirte
sich. Zu einem Gerichte ihrer Curiosität gab ei-
nen unserer Christen die ihm dienliche Anmer-
kungen, und, weil ein andrer Christ, der
zugleich mit diesem in einem Gerichte arbei-
tete, sich verstunden, so bis dahin durch diesen
unverdrossen, nicht lange unter ein Verzeichniß
des Erworbenen Gottes zu singen. Einen Heiden
daselbst verachteten, das Theil seiner Kinder
nicht lange so in den Erwind zu schlagen. Er
seine eigene Leute, Sorgen nur wenig nicht
Erwerb zu verwenden. Zu Porreiar wurden
einige Heidnische Malabaren so auf der
Strasse der Kinder, an, und sprachen sie: ob sie
für das Taufbrauchen Kräuter, die Carei-
cal Tolegnot hätten, und auch nicht ziehen
können Leute, sich fürchteten? Er sagte
zu: Daß Zeichen der Sieger furcht sonderlich
deßhalb so groß sey, weil es ihnen an Er-
kenntniß des wahren Gottes und Vertrauen
auf diesen Erbarmenden Gott ihrer Vorfahren
und

und Hilfe ihrer Götzen, und weil die todten Götzen
zu denen sie fähiger ihre Zuflucht genommen, ihr
nun jetzt keine Zuflucht in der Welt zu geben können:
daher sie doch jetzt nirgendwohl in sich gehen, und
sich zu dem Erbarmenden Gott bekehren möchten.
Sie sagten, es sey alles Eitelkeit und ich gar
sagt: Ihr Grund aber wäre ihnen von der
Annehmung solcher Eitelkeit. Zum andern
Mahlen, da wir bey denen Götzen Bilder be-
gunten, hielt bey Zeigung auf derselben
den Weltlichen Leit ihrer Götzen vor, u. wunderten
sie zur Erkenntniß und Dienst des einigen
ewigen Gottes.

Dit: Noch ein andern von und wurden zu ein
zweyer Christen und Heiden nach ihrem verschieden,
um ihnen das Evangelium Gottes.

Den 17th der Landgrafen Diogenes zur
Eingrenzung des Ostern, so ist in seinem Lande
den 31 Martii und. In Alexandria wurden
nur einige, den wahren Gott um Regen, da-
von sie wurden, zu bitten, aber auch ihrer
Eitelen Heil bey ihn zu suchen. In Sudenür
hat er sich mit einem Standarten umgen des
Feind selb unterwunden, und ihn auf des Feindes Erwiesen
die Gottes und Christi geführt. Welches
verlaßt er unserem Johann u. einigen
andern Christen, die sie bey Erwartet Christi an
Erwuchs. In Rodrei pallia er wil wurden
einen grossen Leuchten Erwieben, so gedörfte
sie zu Leuchten gedrungen, ihre eitlichen Götzen
fahren zu lassen, u. den wahren Gott allein
zu.

Ostern, Fest im Tan. Schaur., Sirupa. laturey u. Gerba genam. Erwiesen.

aufzubauen. Den 15ten April. Zu Wallanchandei
trifft er einige an, die Bongöl vor ihren Götzen
hielten, welche er auf Gott führt und sie er-
mahnet, ihr Herz ihm zu geben. Als sie
auch den Weg zu fragen, belehret er sie darin.
Als er in Pudur Langarenkudi kommt, trifft er
einen Pader oder Bettel-Mönch an, nennet
Dort an, was er vor einen Sinn an die
Erlösung geschrieben. Glauben an Christum welche
Erkenntniß er ihm erklärt. Zu Tiruvalam
vernimmt der unsere Tejwarajens Christen-
Eifersucht aber unwillig. Ein Jahr ihm Verzweifelt
gegeben von ihrem andern Christ. Bruder,
Gnadwabam genannt, daß er endlich in Ar-
cadu Unruhe verursacht würde. Bey Tipparaja-
puram wird er sehr durstig, und weil er
keine Erlösung bekommen kann, geht er auf ein
Zuder-Rohr-Feld, wo die Mütter, so solches
zieht, schneiden, ihm einige abbitten: er er-
klärt daher von der Eifersucht, welche ein
Gott allzeit aufzuerwecken, als in dem Herzen
und vergnügt sein, Gott aus seinem Eifer
nehmen zu können. Zu Nadram wandert
er mit einigen, so ein Parkani auf's Herz
gegangen, und ihm vorzuhalten hatten, daß
der Swami welchen der Supperamanian
ihm Dong Espritt, Herzensen aus dem Herzen
zu nehmen vergnügt, und behalten Herz, zu
der Gemüthlichkeit ihrer Götzen, welche so
abscheulich als wenn ein Weiber mit ein-
ner Tochter zu thun hatte, zu ganz Chin-
rich frey. Die Heiden sich selbst zerfleischt, und
er,

ne ne nachkunft für Gott zu ne kommen u. an Chri-
stum zu glauben. Ebenes begleichen geschahe
fiehet ne auch in Madagascar mit einigen Heiden,
welchen ne Sichen abend hingekommen, aber den
Sinnapsen nicht antraf, weil der selbe nach Cedra,
nellar gegangen. Den 22. als am Geburts-
sonntag Christi ne zehen Christen nach Wortes
lung vom Tyrie. Abendmahl aus Luc: 22. Stand,
mittag bringt ne einige Heiden zum Gesprächelle
von der Seligkeit der Mirlgottes, und
nieder gibt ihm Antwort. Den 3. kamen
nieder zwei Alten Bragmanen, Frau, welche in andern
nieder Gegenwart alles billigen, so der Land-
ne Gegenwart von Gott gewendet, aber sich nach fol-
gender von Gott gewendet, aber sich nach fol-
ligen, das sie nicht nach ihrem Erkenntniß
Heuchelei dürften, wahren sie nicht gänzlich
verstoßen werden wollen: der Landgrafe
ne sagt ihr, Gottes Freundschaft sey nicht
gar sagt ihr, Gottes Freundschaft sey nicht
den alles andern. Den 4. geht ne mit
Sinnapsen nach Karalalam. Zu Coreckei
hält ne unserer Anandaj vor, ein Christ
um ihrent willen alles zu leiden und zu
sterben sey, und bricht sie mit sich kommen.
Zu dem Heiden eines Heidnischen Madugers,
ne ne einladen, wendet ne einen Römischen
Christen, der sich ne 7 Wochen halten
will, zu, und verwandt ihn, daß er ihn
kennt ne, daß Mutter in Tiruvalature
öfters mit ihm gewendet habe, und daß
ne Erst habe zur Evangelischen Kirchen
zu kommen. Den 5. als am Osterfe-
stag hält ne den Christen die alten
Heuchelei über Colos: 3, 1. 2. eine Ermahnung
zum

und zwiel Zeugnuß mit einigen Wahrheiten, so
nicht zu läugnen gewesen. Den 6ten praeparirten
wir in Tiruvalaturey einige zum Heil. Abend-
mahl, und wurden das Evangelium aus Luc. 24,
18–35. von Vers zu Vers deutlich Christen, wel-
ches zum Theil mit dem Ignati aus Cawastalam
bekannt. Neun und zwantzig mußten das
Heil. Abendmahl, und ein Kind die Heil. Tauf
empfahen, darauf wurden drey Paar Ehe-Leute
Copulirt zu Anizudi, wo
der Landgrediger in unsers Christen Häusern ein-
gekehrt, bezeigten sich die Leute sehr freund-
lich, hörten seine Ermahnung gerne an, fürchten
sich aber für ihren Bracharuwar, denn sie Dienst-
bahr seyn. Sie bekennen sich auch, daß sie
zu letzt zu läugnen worden den Götzen in
Manarcovil als einen Dieb zu binden
und zu schlagen, da denn ein Theil am Götzen-
Wagen zerrissen und sie ihre Personen un-
gedonnen waren; der Landgrediger brauchte
ihre Entschuldigung, sie von dem künftigen
Strafe Gottes über die Götzen, zuerst zu
belehren. Den 7ten als am Ostern, Dienstag
wurden wir in Tiruvalaturey fünfzig Per-
sonen, so, den meisten Theil auch vorigen
Tages nicht gegenwärtig gewesen, das Hoch-
Evangelium aus Luc. 24, 36–47, vierzig
Personen das Heil. Abendmahl, wo zwischen
drey Einder gesungen wurden: wir hat auch
einige Sünde und Unreinigkeit abgethan:
einige haben mit Thränen abgebeten. Ei-
nige haben auch ihren in ihrer Einfalt gehaten
Glauben bezeugt. Auf dem Wege nach Tan-
jeiaur

Tranquebar begegnen den Landgerichtsdiener in Pattu-
wadicowil einige unserer Christen aus Karaja-
lam, welche in ihrer Sache Dienstes nach Tan-
jauer gehen müssen. Dieser verwachent er mit
Christo nicht auf zu stehen und wegen dem zu
Kreutzen, und drohet ihr. Den 8ten kömt er
in Tanjauer an, und hält zwölf Personen
in Rajanajekens Hause aus Pol: am 20sten
Sing. meine Verwachung von den Auferstandenen
Heiland. Den 9ten stellt er unsaetzige Per-
sonen, unter welchen noch viel Römische Ver-
bey gekommen, den Kranken Trost vor, in
welchen mir noch den Zeugniß der Strafgerichte,
durch den Glauben Vergebung der Sünden
haben sollen Apost: Gesch: 10, 43 und theilt
fünf Personen das heil. Nachtmahl aus. Un-
ter den Anwesenden sind verschiedene aus
Nangeticodsei, insonderheit unsere anlängst
aus der Schule dimittirte Rahel, welche noch
Nutzlich und Treulich bedient. Die verwachelung
Unruhen im Lande haben gemacht, daß
wenige Christen nach Tanjauer hin u. wieder
der andern Orter sich zerstreuet, zum
Theil liegen auch einige an den selbst
sonderlich in diesen Heidnischen Monathen
sich einstellenden Krankheiten welche sie
sich in den Armen und Armen Leuten
Leuten generiren. Indessen hat von
den Rajanajekens Weib noch auch der
Arkagappens Frau und Jedem Tochter
noch Franckebar kommen können. Man
sagt, daß der König in Tanjauer selbst von
den

diesem übel einen Anfall gehabt. Den 10ten
Englischen ihr ein schindend Röllichen, mit denen er
ins Tanzhaus wieder zu gehen, und die eine
innere besondere Gelassenheit aus dem Umgang
von den ungeistlichen Leuten; so gar daß sie
keinen Anstand haben würden über zu treten,
wenn sie nicht ihre unablässige Gemüthsruhe
und Vergnügsamkeit unter einander durch
zeichnete. Gott sonderlich folgt ihr das dasjenige
Gewissen, Erkenntniß Sohn bis Direpalatures;
welches noch bey seinem Sinn bleibt, zu uns
zu kommen: weil sein er sagt, zwischen den Ge:
wissen und Gnaden eine große Gleichheit sey,
ob ihr gleich sein Vater ihr einigen solchen
Gedanken ausredet, und ihr zuweilen ausschelten
wurde. Der Landsmann unterrichtet ihr
noch mehr in der Evangelischen Lehrgeheimnis, und
vermahnet ihr, selbige darüber zu leiden.
Ihr Alten Städtei kommen ihr die Christen von
Ihr Alten Städtei kommen ihr die Christen von
Fingerung des Herrn allein nachgegangen, welches
sie zu wundert sich unter einander, die
Zeugen, von denen man sie gehört,
zu bekennen, und fleißig zu bitten, so wie
die sich Christen auch ihnen offenbaren, in
Freudigkeit machten sie doch den Sonntag
fleißig zu suchen Leuten, als welches der
Tag sey, der ihr Heiland Christ auferstan:
den. Die Christen in Arcadi, welche
von Gottes Gnade sind, haben aber
wollen sehr von ihr, wegen ihrer geringen
Vermögen, gesondert; ob gleich vier fünf
Christen, die übrigen noch Heiden sind.

Den

lin aber gewen können möchten, wenn der
Bräutigam, den sie dieses Thun müßten, nicht
lauberder wären. Dieser Bräutigam hat die
Evangelischen mit folgenden Erläuter an einem
Ort angetroffen, und sie gefragt, was denn
die Christ. Religion sey, wenn der Evang.
gelischen Prediger wäre, was er in Tanschaur
wegen, ob er die Großen bey Hofe zu Freunden
haben, und sie bekehren 88. Sie haben ihm ver.
deutlich auf die erstere Frage unmüthigen
bescheid gegeben, und Gewissen sich auch einer
beschreibung seiner Religion aufgebaten,
worüber er aber ausgeholten worden, und
morgen, er müßte Derglichen nicht sagen.
Den 9t examinirt der Evangelischen die
acht Schul-Kinder in Virupalatarey, und
nennet sie zum Christ. Ju Madagaudi
findet er den 12t als am Sontag ninzig
Christen aus Parapalam und Codaiur, der.
unter zwölf des Hrig. Abendmahl in Gegen.
wart einiger Römischen und ein und andern
Heiden gewesen. Den Vortrag hat er aus
dem Evangelio Joh: 20, 19-31. Mit den Pro.
mißen, so sich sehr Wunderbar, daß sie
Hütten zum ersten mahl des Hrig. Abendmahl
mit Brod und Essen dispensiren sehen,
wendet er noch mindes von dem niedigen un.
der den Himmel gegebenen Kommen Jesu; darin
ein allein Heil und Erlöschung finden können
Agost: Gesch: 4. Den 13t wiederholt er abermahl
in Mattiriar cowil einen Sermon, verlangen
er ungemeinlich morgen Gesprächen sich von
den

den Götzen zu Gott zu wenden, und sich ~~von~~
vor ihrem Zorn nicht zu fürchten, in dem der
jenige, so den König zum Krümmen hat, von
deßen Leutseligkeit nicht beleidigt zu seyn,
den fürchten dürfte. Den 14ten zur Parcelsi
wurde uns von dem großen Ernst und Fleiß, so
man anzuwenden haben, immer noch wollen
lang werden, da man ja nicht einmahl
ein Kleid, ohne denselben etwas vorhalten
könnte. Dieser Mittwoch ist vor keinder Ge
fund in Filleiarki dagelegt. Gott laßen nicht
von seinem Wunderlichen Beport als an dem
Tag gesunk seyn.

Den 18ten April. Hatten ich N. Gelegenheit hin.
der Bekwarmangelsam ein gewer Heiden aus
Parcital zu machen, daß er sich von
ihrem falschen Götzen, zu dem einigen wah.
ren Gott, und dem einigen Heiland, seligen
Jesu bekehren möchten. Nach bey Filleiarki
fragte mich aus dem Ort, ob ein ihr Götzen in
diesem Zwing, zweiten nicht stützen würde,
und warum sie so fürchteten: wir antworteten,
ohne unseren Götzen haben wir es zu Hause
lass und der Heiland bleiben in Ruhe gelassen.
Sie fragten woraus ist der Götze gemacht?
sie antworteten, aus Gold. Hierauf ant.
worteten ihr gehörig. Sie nimmt Hervorin,
Doch von Filleiarki stellten einer Tamuli.
sen Cattal, Mönchin von Sutterer, Großleuth
ihren Entweingerung von, und einigen Leuten
von Hervorin, Großleuth und Morgenlachen
Leibt ihrem Wirthsh, Heidnischen Zustand,
und.

und wir sie aus solchem verderben und zum Er-
kentniß und Genuß des wahren Gottes ihres
Heylandes und Seligmachers gelangen könnten. Bey
Mariamei-covil in Arkuvamangalam Ge-
rieth mit einigen Heiden in ein Gespräch von
der sündlichen Verehrung solcher Götzen, und
wie sie sich damit den Zorn, und die Zorn-Ge-
richte des heiligen Gottes zuzögen, denen sie
doch bey Zeiten zu entweichen suchen müßten
auf den Erfolg, den er ihnen verkündigen
liesse durch sein gesprochenes Exempel &c.
Einige müßte von der Sündlichkeit des Götzen-
dienstes zu Herzen gedrungen haben, daher sie
zurück gingen, und nicht insonderheit hatten
zu den Christen, der bey mir war, gesagt,
er möchte doch machen, daß ich bald weg-
gienge, welcher ihnen aber geantwortet: wo
sagt euch Erwehnung, wollt ihr es hören,
so hört es, wo nicht, so könt ihr gehen.
Am 23ten Nov: wiederholte ich St. mit unsern
Christen in Erachitanfelerei die am vorigen
Sonntag gehaltene Predigt, nun von Christo
dem guten Hirten u. seinen ächten Schaafen;
hatten auch so wohl in Pannaiyur, als Kuttiver,
Dorf gelegenheit, einigen Heiden das Exempel
Gottes zu verkündigen.

Eodem die Land-Katechisten aus dem Di-
rupalatturei- und Cumbagonam-Kreis,
sein unlängst, daß sie außer ihrer ordinai-
ren Verrichtungen sehr viel mit Hochzei-
ten zu thun gehabt haben, weil unsern
Christen von ihrem Theils Heidnischen Theils

Bericht aus dem Lande.

Ro-

147. Römische Ausvorwandten zu zwingen worden wollen, zwischen Heidnischen Christen zu ihrer Hochzeit, Tänze zu machen: dagegen aber die Christen sich überall widersetzet, und durch zu dringen sind, daß sie solche Hochzeit mit Gebet und Gottes Wort, wie vorher, begangen. Insonderheit ist ein Exempel wunderbarlich, daß sich in Paravalam zugetragen, da nicht römische Ausvorwandten Ihrer Lehrer sonst auch ganz Heidnisch seyn soll, durchaus ein Christen Ehe stiften wollen, sich ihnen gleich zu stellen, welches es aber auf Ihres Catechiten Aufzeigung unterlassen; hierauf aber hat, so bald er solches erfahren, sich zu Ihro Vorgesetzten Heiden, so er unweit von Ihm Dorf zu suchen hat, begeben, und ihm die unbillige Forderung sonderlich eine, der auch ein Christ seyn wollte, vorgestellet, welcher er so wohl vergnügen, daß er gleich befohlen lassen, daß der Römische sich nicht unterstehen sollte, die geringste Aenderung in Ihrem zu machen, und vorher ~~[illegible]~~ unter den Christen in Paravalam gewöhnlich gewesen, ohnweit die Römischen Christen, unsere Christen aber sehr verwundet worden. In Ihrer Schulen zu Vitrapalatureij sind itzo zehen Kinder.

Den 24sten. In der frühzeitigen Tamulischen Catechisation, Stunden in der Kirche sind besehen des Ehr. Johan Arnds vier Bücher von wahrem Christenthum vor.

vorgenommen und applicirt worden (e) Ich habe mir vorgesetzt, hier zu meinem nöthigen Grund Erbauungs-Stunden der Christl. Religion nach dem Büchlein des seel. D. Rambach: Recht Gottes oder der Menschen Seligkeit u. zwar auf Ihrer daselbst angeführten Begrüchen, ordentlich zur Erbauung vorzutragen. Gott verleihe auch dazu seinen Geist, und ihnen zuhören ein aufmerksames und Heilsbegierriges Herz.

Sodann starb und ward begraben ein Jüngling von 24 Jahren, Namens Churnäder. Selbiger wurde A: 1729 von seinen Heidnischen Eltern verkauft an die Mission übergeben, und ist bis in den Julio A: 1741. in der Samuelischen Schule unterrichtet und erzogen worden. Wie ihn letzten Schul-Jahren wurde er von ihrem seel. Herrn Consistorial Rath André und seinen andern Herrn, ihn zu Stettin allhier unterhalten, und verlangte er in der Theologie, Historie und andern Wissenschaften einen ziemlich gründlichen Bedenken. Da er aber in ihrem vorgedachten 1745. Jahre wieder beyden Weibern in der Schule ein Aergernis gab, wurde er excludiret. Ob wir nun gleich wachsen dem Herrn von ihm abzogen, so, daß er in fremden Welt zerwirkt, wandte er sich dennoch nicht zu Gott von Herzen.

(e) Den 12 Jun: 1739. fingen wir an selbigen zu tractiren. Siehe unser Tagen-Register unter selbigem Dato.

Das seligende Jüngling.

Hinrichtung, sondern eine sein angebrachtes Erbarmen bey mancher Gelegenheit erwiesen. Mit allen Mordthaten aber wurde er von der Hand Gottes mit einer Barmherzigkeit so verschonet, daß er zum Strafe Kriechen mußte, da er doch die Gnade Gottes unaufhörlich suchte, so er auch ohne allen Zweifel erlangt hat. Bey unserer Besuch in der letzten Krankheit hat er zu verschiedenen malen der gütigen Gnade seines Heylandes zu erdienen angegeben. Da einer von umstehenden zu ihm ging, um ihm auf sein Begehren das Heil. Abendmahl zu reichen, sagte er zu ihm, daß er sich fürchte, ihm das Heil. Abendmahl zu reichen in Erinnerung seiner vorigen unguten Expedition. Er verschiedete mit besonderer Freudigkeit: Die Dienen sich derer, die im Glauben nicht fürchten: Der Gott hat mir alle meine Sünden vergeben. Man fragte hierauf: er solte auf seinem Sterbe-Lager doch ja nicht Lügen und sich betrügen, sondern sich genau prüfen, ob er auch Ernst-Zeit sey? Er antwortete, daß Gott ihm auf seinem Krankenlager zu Zerrüttelung der Erhörung seiner Gebeete unwürdiget, und in der Vergebung der Sünden bey führet habe. Fragen: wie man auch da zu Mutte? Antwort: Mein Herz muß voll Freude. Fragen: wie steht es jetzo in meiner Hertzen. Er: Ich habe Lust bey Christo zu seyn, weil ohne dem die Heidnische Ausmerksamkeit und meiner Mutter selbst mich nicht mehr leiden können, sondern unwillig sind, daß ich in

ig.

ihrem Hause streben, und auf mein Christ-
Weisen heraus getragen werden sollen. Man
rauchten jenen zur Lust, ihn aber zur Geduld,
und hier ihn seinem innern Zustand und das Er-
gehen seines Weibes vor Gott aufführen, so er
dann auch, jedoch in Eigenwillkeit, aber nicht sehr nach-
drücklich. Besonders that er noch nur mit Eigenwillen
Fleiß das Gric. Abendmahl mitfeiern. Seine
Eltern gingen rauchten zwar ihn, sich seines Vater
und Eltern fleißig im Gebet zu erinnern, so er
auch bis an sein Ende, so gestern Abend um 6.
Uhr verfolgten, gethan hat. Seine christlichen Gesinnungen,
die hatten ihn, gegen alle unsere Vorstellungen,
in der Welt in das Dienen, hier gebracht,
also mir ihn heute zur Hinter, Thür hinaus
zu führen. Durch Bemühung des Cor-
porals wurde aus Matth: 18, 11. Des Menschen
Sohn - - - verloren ist, dem Erschrockenen
vorgestellt, mir Freude als der treue Hirte
gefunden sey, auch die verrauchten Sünder
selig zu erlangen. Dem Weibe, so vor der
Thür der Kirche sich versammelt hatten, wur-
de auch ein Wort zur Ermunterung ihrer Kinder
gesagt.

Am 25/3 Apr: die Gefahren in Majaburam. Vorrichtung aus dem Landes.
Sprüche haben in ihrem Tragen Zeichen an-
gewendet, daß sie in dem verflossenen Monat
mit unseren, so wohl als mit Römischen Christen
und auch mit Heiden gewendet nach dem Tragen
zum Erbauen; wozu auch die Zwingh, Unruhen und
Räubereyen, so die Tahlekaurschen Leuten in
Carcital u. an den Orten, durch welche sie zie-
hen, verursachen, bisweilen Gelegenheit gegeben.

Am 29/3 Apr: ging der Landgrediger Diego Gespräch mit Hindu.
mit dem Eigel, Lindern unter dem Heiden. Zu
Maienapperu. Tiruwäßel hat er ein Gespräch mit
fünf.

fünf Heiden von dem großen Ältesten Heide, so sich zwischen dem wahren Gott u. ihrem falschen Götzen befindet, gehalten. Die Cruckitanischen wurden halten mit den Christen die vorige Lautrage, Ehrendigt. Die Coffupaleiam stellte nur einigen Heidnischen Tzehren vor, daß, so gewiß die von ihnen gemachte irrdenen Gestirnen zerbrochen würden, auch ihr Leib dahin fallen würde; sie sollten aber vorher dahin sehen, daß er mit der darin wohnende Seele Gott angenommen werde, damit er nicht dermaleinst in die Hölle geworfen würde. Die Cottupaleiam hörten nur einige Heidnische gute Lehrreden wieder, selbigen zeigten nur, daß ohne Erbrudigen Erkenntniß und Liebe zu Gott kein Lehrer erhalten taugen.

Hierauf gingen wir unsere Correiari-schen Schüler. Unsere Flußfischer wie Zwey Flußfischer: Ob Er noch Hoffnung sey u. bleiben Erhalten? oder nicht sey, ihnen Herrn u. Schöpfer zu verlassen, und seinem Wort so lange zu widerstehen? Die Lützten hinüber, und sahen sich nur unter an. Wir bezeugten ihnen, daß sie nunmehr schwere Rechenschaft ablegen müßten.

Den 30 Apr: Da ich 8. durch Oruvamangalam ging, kam ein Lehrer zu mir. Ich fragte ihn, wer er sey: Er antwortete, meiner Kind. Ich sagte, ihr seyd wieder unser Kind noch Gottes Kind, aber wie sehr wünschte ich daß ihr ein Kind Gottes werden möchtet, und Gott meinen Vater und den Erlöser von Sünden annehmen möchtet. Er ging einen kurzen Weg mit mir, da ich ihm Mehrere gutes zu sagen, und ihn zu vermahnen Gelegenheit hatte; Er bekante, daß es billig, denn, was ich ihm in

Ehrn der Heiden.

Da.

Reunen Gottes sagen gehor sam zu seyn. Bey
der Mariammei ihrer Pagode traf drey Heiden
an, so auf sich über die Pagode zahlen. Sie zeig-
ten ihnen, wie abgeschmackt die Historien von
diesen Teufeln und ihrer wongebenen Heilung
der Krankheit sey, und wie unvernünftig
sie handelten, daß sie die Ehre, so dem
gnädigen und Erbarmenden Gott gebühret, Todten
Götzen gaben; daher sie solche schwere Sünde
bußfertig bereuten und an den einigen wah-
ren Gott, und den er in der Welt gesandt
hat Jesum Christum gläubig werden wollten.
auf ihr Verlangen und Wunderlassung wurden
sie ihrer Bitte noch ein und andres gewi-
ret. Vier Leute Veluwarmangalam wurden
nunmehr Christen zu, das Heidenthum und
den so genanten Götzen Dienst zu verlassen, und
sich zu Gott seinem Worte zu bekehren.

Eodem wurde in der Tamulischen Schule aus
Luc: 16, 13. Der Zöllner - - - gnädig, zur
Verbesserung auf den morgenden Bußta-
ge, eine Erwehnung von der innern
Natur und Erkenntniß der wahren Buße gehal-
ten, und gezeigt 1) daß alle der Endzweck
der Sünder nicht sey Freude und Ruhe
des Herzens, 2) Furcht, Schaden vom Gotte
abscheu an sich selbst, 3) ein wahrhaftes Zu-
kehren zu Gott.

MAIUS.

Den 2½ diesen Morgen ging ich N. nach
Cruckitanscheri. Unter Wöllipaleiam traf
mir ein Suttirer, Christin aus der Stadt an, welche
nach der an gestrigen Tag

Eben der.
Gleichen.

gen